

Giessener Allgemeine, 10.04.2004

Kultur

Anselm Weber gibt bei Grabbes »Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung« ordentlich Gas

Es sollte ein lustiger Abend werden - das versprach schon allein der Titel: »Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung« hatte das Schauspiel Frankfurt angekündigt und damit zwar ein oft zitiertes, aber selten gespieltes Stück von Christian Dietrich Grabbe aus dem Jahre 1822 auf die Bühne des Großen Hauses gehievt. Ein Kraftakt, an dem sich auch erfahrene Regisseure wie Anselm Weber leicht verheben können, denn was Grabbe hier als Grotteske mit allerlei Anspielungen auf zeitgenössische und bereits verstorbene Schriftstellerkollegen dachte, zieht Weber streckenweise ins Lächerliche, ja gar ins Alberne. Von beißender Gesellschaftssatire ist selten etwas zu spüren, dafür drücken die Schauspieler in den ohnehin schon von Grabbe als Karikaturen angelegten Figuren mächtig auf die Tube.